

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

280 (2.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681892)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 44000 Exemplare werden täglich gedruckt. 1 Jhr. 60 Hgr. w. p. 1 M. 65 Hgr. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formverzeichnisse Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 280.

Oldenburg, Freitag, den 2. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Crispi über den Anarchismus.

* Oldenburg, 2. Dezember.

Der frühere italienische Premierminister Crispi äußert sich in der Londoner „Daily Mail“ in einem längeren Artikel über den heutigen Anarchismus und die voraussichtlichen Resultate der in Rom tagenden Konferenz. Da Crispi noch von seiner Amtszeit her aus eigener Erfahrung sprechen kann und unbefristet als Autorität auf diesem Gebiete gelten darf, so sind seine bemerkenswerten Auslassungen wohl wert, inhaltlich kurz wiedergegeben zu werden.

Crispi schreibt u. a.: „Daher es leicht ist, die Ziele und Bestrebungen des Anarchismus zu definieren, bietet es große Schwierigkeiten, eine moralische und politische Charakteristik dieser Bewegung zu liefern. Der Anarchismus besitzt nur eine negative Bedeutung, wohingegen die Kunst des Regierens in vielen Beziehungen die Kennzeichen einer positiven Wissenschaft aufweist. Nach Broudhons Definition ist der Anarchismus eine Regierung ohne Haupt. Ein anarchisches Regime entspricht in der Politik dem Atheismus in der Religion, d. h. der Verneinung alles Glaubens. Aber es ist ein ganz anderes Ding, eine Seele, als ein Volk zu beherrschen. In der ethischen Theorie bildet die Abwesenheit jedes Glaubens logischermaßen in sich selbst eine Religionsgemeinschaft — einen Glauben, der die Verneinung aller anderen Religionslehren einschließt. Womit aber beschäftigt der Anarchismus, nachdem er jede Form von politischer Organisation zerstört hat, die Kunst auszuüben? Die Menschheit müßte einen so hohen Grad der Vollkommenheit erreichen, daß jedes Individuum in idealer Ausübung seines Rechts und der Erfüllung seiner Pflichten nicht nur die für alle gültigen geschriebenen Gesetze, sondern auch die ausübenden Beamten, die diesen Gesetzen Achtung zu verschaffen haben, entbehren könnte.“

Als Frankreich 1894 unter dem Eindruck der Ermordung Sadi Carnots die Initiative zu einem Anti-Anarchisten-Kongreß zu ergreifen versuchte, wollte Italien der Republik darin nicht folgen, weil man praktische Resultate für aussichtslos hielt. Selbst jetzt ist es eine große Frage, ob man sich auf gegenseitige verbindende Verpflichtungen in der Form eines Vertrages einlassen wird, denn damit würde jede beteiligte Macht der auswärtigen Einmischung in innere Angelegenheiten die Thore öffnen. Wir Italiener bezweifelten bereits 1894, daß England sich an einer solchen Konferenz beteiligen, bezw. daß Großbritannien bei einer Besichtigung des Kongresses die auf demselben anzunehmenden Resolutionen unterzeichnen würde. Das von England stets so eifersüchtig behauptete Völkerecht, ebenso wie die vielgerühmte persönliche Freiheit des englischen Bürgers, müßte sicherlich unter den auf einer derartigen Konferenz gefaßten Beschlüssen stehen — so urteilten wir damals.

Und wir haben uns nicht getäuscht. Fühlte sich doch Lord Salisbury in seiner Rede auf dem Lord Mayors-Bankett veranlaßt, mit Bezug auf die individuelle Freiheit und das traditionelle englische Völkerecht die größten Vorbehalte zu machen.

Un- und für sich ist die Bereitwilligkeit, mit der die europäischen Regierungen jetzt unserer Einladung entsprechen, höchst schätzenswert. Dennoch ist es zweifelhaft, ob die Konferenz praktische Ergebnisse haben wird. Wahrscheinlicher ist es, daß sie nicht aus dem Rahmen platonischer Versicherungen herauszutreten wird. Vielleicht die einzige Maßnahme, hinsichtlich derer ein Einverständnis unter sämtlichen Vertretern erzielt werden könnte, (ich sage „könnte“), ist die Auslieferung anarchischer Uebertreter des Gesetzes und ihre Verurteilung als gewöhnliche Verbrecher. Dieses würde aber zugleich einer offiziellen Ablehnung der Zugehörigkeit des Anarchismus zu einer politischen Partei gleichkommen — während der Anarchismus unzweifelhaft eine politische Partei ist. Obgleich Anhänger einer politischen Partei, sind die Anarchisten Fanatiker; sie vermeiden vorsichtig die Beachtung der Behörden und besitzen keine ständigen Versammlungsorte, sondern treffen bald hier, bald dort zusammen und handeln individuell auf eigene Verantwortung unter einem geheimen Eide, den sie nie brechen. Es ist daher schwierig, wenn nicht unmöglich, die Bande, die sie zusammenhalten, ausfindig zu machen. Die Polizei kennt die Anarchisten, ihre Verwandten, ihre Freunde, vermag aber nicht gültige Beweise beizubringen, um sie ihrer Beteiligung an begangenen Verbrechen zu überführen.

Der Fanatismus giftet bei ihnen in bemerkenswerter Selbstverleugung. Keine andere politische Sekte vermag sich mit dem Anarchismus zu vergleichen. Der Anarchismus ist eine ernste soziale Krankheit, für die ich kein anderes Heil-

mittel kenne als andauernde gewissenhafte Bemühungen seitens jeder einzelnen Regierung, um im eigenen Lande die Ursachen der schreienden, gesellschaftlichen Ungleichheiten zu beheben, die für den beklagenswerten Vacill, der die Vernichtung der bestehenden Gesellschaftsordnung bezweckt, den fruchtbarsten Entwicklungsboden bilden.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ueber den gestrigen feierlichen Einzug des Kaiserpaars in Berlin wird berichtet: Das Kaiserpaar brach mittags 12 1/2 Uhr vom Schloß Bellevue zum Einzug in die Stadt auf. Der Kaiser war zu Pferde, im Mantel, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt. Die Kaiserin fuhr in einem offenen vierpännigen Galawagen, begleitet von Generaladjutanten, den Flügeladjutanten, sowie von dem Oberstallmeister v. Wedel und dem Oberhofmeister Grafen Mirbach zu Pferde, während die Gräfin Brockdorff neben der Kaiserin im Wagen saß. Der Zug trat am Brandenburger Thor gegen 1 Uhr ein, von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Bürgermeister Kirchener und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans, sowie neun andere Stadtvertreter hatten vor dem Thor eine Auffstellung genommen. Bürgermeister Kirchener hielt eine Ansprache an den Kaiser und die Kaiserin, in welcher er daran erinnerte, wie Gott dieselben im fremden Lande und auf hoher See gnädig in seine Hut nahm und sie Werke des Friedens und der Liebe schaffen ließ, und den Wunsch ausdrückte, daß der Aufenthalt des Kaisers dem Vaterlande ein reich gelegener sein und es dem Kaiser beschiden sein möge, dem preukischen wie dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten und das seelische, geistige und sittliche Wohl des Volkes kraftvoll zu fördern. Redner wandte sich dann an die Kaiserin, die er als eine treue Gefährtin bei allen Anstrengungen und als treu liebende Gattin feierte, die alle deutschen Herzen lieben, und schloß: „Möge jeder Tag, den die Majestäten in den Mauern Berlins verleben, ein Tag hohen, ungetrübten Glückes sein.“ Der Kaiser reichte dem Bürgermeister die Hand und erwiderte Folgendes:

„Gehehrter Herr Bürgermeister! Gleich im Namen der Kaiserin danke Ich Ihnen herzlich für den Empfang, den Sie uns im Namen der Stadt Berlin bereiten. Es freut Mich, Meine Vaterstadt wieder zu betreten nach der Rückkehr von unserer langen Reise, die reich war an mächtigen Eindrücken aus dem Gebiete der Religion, der Kunst und der Industrie. Von allem diesem will Ich Ihnen heute nur eins sagen, und zwar etwas Hocherfreuliches: Ueberall, wohin wir kamen, auf allen Meeren, in allen Ländern und in allen Städten hat der deutsche Name jetzt einen Klang, wie er ihn noch niemals vorher hatte. Ueberall ist er gerachtet und geliebt wie nie zuvor. Meine Hoffnung ist, daß dies so bleiben möge, und daß unsere Reise dazu beigetragen habe, deutscher Energie und deutscher Thätigkeit neue Gebiete für ihre Betätigung zu erschließen. Ferner hoffe Ich, daß es Mir gelungen ist, an der erhabenen Aufgabe mitzuwirken, den Völkern Frieden zu befestigen. Ich wiederhole es, geehrter Herr Bürgermeister, daß Ich gern nach Berlin zurückkehre, das Ich, wie Sie ja alle wissen und ja auch alle fühlen, stets zu fördern bereit und bestrebt bin. Ich nehme nun meine Thätigkeit wieder auf, und auch davon werden die städtischen Behörden reich wieder Kunde erhalten. Ich hoffe, Herr Bürgermeister, daß sich das städtische Gemeinwesen Berlins unter Ihrer Leitung gedeihlich und segensreich weiter entwickeln wird, ungehindert von Parteien. Und schließlich, meine Herren, danke Ich Ihnen herzlich dafür, daß Sie sich durch das schlechte Wetter nicht haben abhalten lassen, der Kaiserin und Mir diesen schönen patriotischen Empfang zu bereiten, und Ich beauftrage Sie ausdrücklich, diesen Dank den städtischen Behörden und der Bürgerschaft zu übermitteln.“

Nach diesen Worten reichte der Kaiser dem Bürgermeister nochmals die Hand. Sodann durchritt der Kaiser das Thor, der Wagen der Kaiserin folgte. Vom Kaiser'sen Platz an begann das Spalier der Garnisonen von Berlin und Umgebung. Beim Vorbeitreten des Kaisers präsentierten die Truppen und riefen Hurra, die Musik spielte. Hinter dem Kaiser folgten die Fahnenkompanie und die Standartenabteilung. Der Jubel pflanzte sich weiter fort, und die Glocken der Kirchen läuteten. Im Lustgarten nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Fahnen und Standarten, sowie der hinter diesen abmarschierenden Regimenter ab. Öffentlich, sowie private Gebäude und auch die Polizeistationen waren besetzt.

Ueber die Vorgefährte des Empfanges des Kaiserpaars berichtet die „Freie Ztg.“: Vorgesetzt erschien der Polizeipräsident bei dem Bürgermeister Kirchener und machte demselben die erste Mitteilung von dem seitens des Kaisers beabsichtigten

feierlichen Einzug in Berlin. Er stellte es so dar, als ob die frühere Aufforderung des Polizeipräsidenten eine ungeschickte Handlung gewesen sei, und bezeugte es als den besondern und ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, beim Einzug am Brandenburger Thor durch den Bürgermeister Kirchener, Magistratspräsidenten und Stadtverordnete empfangen zu werden. Der Bürgermeister ließ sich zu diesem Empfang durch eine nachfolgende Sitzung des Magistratskollegiums beurlauben.

Am heutigen Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich schreibt der „Reichsanzeiger“: „Der Kaiser gedenkt mit den verbundenen Regierungen und dem deutschen Volke in inniger Anteilnahme des Tages, an welchem unter erleuchteter Bundesgenossenschaft, Kaiser Franz Joseph, vor fünfzig Jahren den Thron der Habsburgischen Monarchie bestiegen hat. Möge die Vorlesung das teure Leben des edlen Herrschers noch lange Jahre erhalten zum Segen Oesterreich-Ungarns und zum Heil des europäischen Friedens!“

Gestern Abend fand in der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers von Oesterreich ein Orgelkonzert statt. Die Kirche war dicht gefüllt. Anwesend waren das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, die Minister, die Generalität, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der österreichischen Botschaft und Kolonie. Der Kaiser trug die Uniform der österreichischen Husaren. Der erste Teil des Konzerts, die Gedenkreise der Kaiserin Elisabeth, begann mit dem Trauermarsch aus Händels „Samson“. Der zweite Teil enthielt die österreichische Hymne, bei deren Vortrag das Kaiserpaar und alle Anwesenden sich erhoben. Unter Glockengeläute verließ das Kaiserpaar das Gotteshaus. — Nachmittags hatte der Kaiser den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyenyi empfangen, der ihm als Mitglied der österreichisch-ungarischen Armee ausgedehnte goldene Regierungsjubiläumsmedaillen überreichte.

Ueber den angeblich beabsichtigten Ankauf der Karolinen-Inseln durch Deutschland sagt eine offizielle Mitteilung, diese Nachricht stamme offenbar aus Paris und habe wie alle früheren Ausstreunungen dieser Art lediglich den Zweck, Deutschland und die Vereinigten Staaten zu verheizen. Bisher ist authentisch überhaupt noch nicht bekannt, ob die Vereinigten Staaten die Absicht, die Karolinen- und die Marianen-Inseln zu erwerben, ausgesprochen haben.“

In Kautschuk wird nach der „Köln. Ztg.“ ein aus drei Hülks von mehreren tausend Tonnen Tragfähigkeit bestehendes Kohlenlager errichtet und dauernd unterhalten. Die Hülks erhalten Einrichtungen zur Abgabe der Kohlen an die längs der Küste verlaufenden Schiffe. Für die Kohle ist auf Jede ein jährlich festzulegender Preis vereinbart, ebenso für die Landfracht bis zum Verladeplatz. Eigentümer der Hülks und des Lagers bleibt das deutsche Syndikat, dem natürlich bei Annehmung seiner Verpflichtungen auch nicht verwehrt ist, Kohlen an Private abzugeben. Für Benutzung des Lagers hat die Marineverwaltung gewisse Verfügungen übernommen.

Ueber neue Auswanderungen in Schleswig-Holstein wird der „Köln. Ztg.“ vom 30. Novbr. aus verschiedenen Gegenden berichtet: Aus Alsen wurden 17 Dienstboten mit 24stündiger Frist ausgewiesen. Im Kreise Norderboen wurden ebenfalls sechs Dienstboten und ein Arbeiter, der verheiratet ist und vier Kinder hat, mit 24stündiger Frist ausgewiesen.

Ueber Gehaltsaufbesserungen im Reichsbahnstatistik für 1899 wird jetzt Folgendes bekannt: In der Begründung des Etatsgesetzes heißt es, daß nach dem im großen und ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung innerhalb noch einzelne Wünsche teils des Reichstags, teils der einzelnen Verwaltungsbereiche, zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstags wegen Erhöhung des Gehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen Erhöhung des Anfangslohns in der Postkassenerlasse auf für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mk. hat der Bundesrat für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen Verwaltungen der Gehälter von 700—900 Mk., wie bei den Landbriefträgern, folge von 700—1000 Mk. und statt der mit 800 Mk. beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mk. beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichseisenbahnen treten für den fehlenden pensionfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 Mk. hinzu. Billigerweise kann die Aufbesserung sich überhaupt nicht auf den durch die Reichstagsresolutionen vorgesehenen Rahmen beschränken; deswegen werden gleichmäßig auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen erforderlicher besonderer Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, zur Aufbesserung mit vorgesehen. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfnis, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Klassen nicht angehört, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgehen. Bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung wird durch Ausweisung widerruflicher Stellengulagen bis zu 300 Mk. für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen vorgeschlagen. Ferner hat sich bei einigen mittleren und höheren Beamten die Notwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs teils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, teils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältnis zu

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Hgr., für ausländische 20 Hgr.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

Achternstr.
27.

Ferdinand Homburg,

Achternstr.
27.

Geschäftshaus

Galanterie-, Spiel-, Schreib- und Lederwaren.

Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung.

Große Auswahl in 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. und 3 Mk.-Geschenken.

!Gelegenheitskauf!

Puppen, angekleidet, mit Tüllrock, in elegantem Karton, 12 Stk.
Puppen, angekleidet, mit Spitzen befestigt, groß, Stück 28 Stk.
Puppen, in Seide u. Spitzen gekleidet, groß, 49 Stk.
Kugelhaken u. Gliederpuppen, außerordentlich billig.
Bessere Puppen in reichhaltiger Auswahl.

Abteilung Spielwaren I. Etage.

!Puppen!

!Gelegenheitskauf!

Da ich meine Puppen nur aus ersten Fabriken beziehe, zeichnen sich dieselben besonders durch Geschmack und gute Ausführung aus.

Papierwaren.

Briefstapfetten mit farbig bedruckten Vogen und Converts, Stück 22 Stk.
Briefstapfetten in elegantem Karton, mit Seiden-schmüren verziert, Stück 42 Stk.
Briefstapfetten Edelweiß, mit rosa und elfenbein Vogen, sehr preiswert, Stück 54 Stk.
Reizende Briefstapfetten in Briefstapfetten, Stück 1.05, 1.20, 1.45, 1.70 bis 4.20.
Karten-Kapfetten in jeder Preislage.
Nippes, Figuren und Vasen in enormer Auswahl.

Uhrketten, Gliederkette 19 Stk., Schuppenkette 29 Stk.
Uhrketten, 14-karätige Goldauflage, Stück 1.10 Stk.
Cigarrenspitzen, echt Weichsel 26 Stk., echt Meer-schaum 54 Stk.

Brotschen in allen Ausführungen, von 2 Stk. an.
Ohrringe in allen Preislagen.
Hosenträger, 24 Stk., 39 Stk., 52 Stk., 72 Stk., 1.05 bis 2.10 Stk.

Galsketten in weiß u. farbig, Perlen, von 24 Stk. an.
Kleider- und Kopfbürsten.
Seitenstämme, Haarpeile etc. zu bekannt billigen Preisen.
Baumwolle und Lichte.

Holzwaren.

Cigarrenschänke, dauerhaft gearbeitet, 68 Stk.
Cigarrenschänke, groß, reich geschnitten, 1.25, 2.40 bis 10.50 Stk.
Sandtuchhalter mit Schildern 24 Stk., Zeitungs-mappen 52 Stk.
Garderobenhalter 32 Stk., Wäschborten, groß 78 Stk.
Pancerborten, extra groß, reich geschnitten, Stück 1.40 Stk.
Bürsten- und Kammkästen, Stück 32 Stk.
Gewürzschänke, elegant lackiert, Stück 46 Stk.
Schirmhänder, Kipp- und Kuchentische in allen Preislagen.
Kuchenservice, 4teilig, 58 Stk.
Große Auswahl in diesen Artikeln.
Porzellan-, Holzköpfe und Wälge, Schuhe und Strümpfe für Puppen, billig.

Abteilung Spielwaren.

Holzperle, 12 Stk., groß 24 Stk., Puppenmöbel im Karton 22 Stk., Wäschgarnitur, 16 Stk., Werk-zeugkasten, 6teilig, 24 Stk., Puppenstuben, Arm-laden, Pferdeköpfe, Service für Kinder, Schänkel-pferde, Wagen mit Pferd, Kegelspiele, Lotospiele, Gesellschaftsspiele, Pelme, Soldaten-Uniformen, Säbel, Gewehre, Trompeten, Festungen etc.

Lederwaren.

Photographie-, Postkarten- und Post-Albums von 26, 56, 95 Stk., 1.30 bis 12 Stk.
Cigarrentaschen, mit und ohne Sticker, von 38, 48, 88 Stk., 1.05, 1.25 bis 4.50 Stk.
Brief- und Visitenkartentaschen von 24 Stk. an.
Courier- und Sandtaschen von 48 Stk. an.
Portemonnaies für Damen und Herren, in allen Facons und Preislagen.
Schreibmappen in allen Preislagen.
Schmuck- und Taschkengürtel, groß, 49 Stk.

Messer u. Gabeln, Solinger Stahlmesser, Paar 18, 27, 37, 46, 68 bis 110 Stk.
Britannia-Gesäßel, glatt, gute Qual., 1/2 Dbd. 27 Stk.
Britannia-Gesäßel, glatt, gute Qual., 1/2 Dbd. 50 Stk.
Lithor-Service 52 Stk., Menage, 5teilig, 58 Stk., Bier-Service 58 Stk., Menage, 5teilig, 1.20 Stk., Lithor-Service weiß u. farbig, mit 6 Gläsern, preiswert, 1.15 Stk.

Butterglocke m. Metallfuß, Unterf. 1.15 Stk.
Lakesdosen 54 Stk., Käseglöcke mit Messer 1.15 Stk.
Gefäßhänder mit 6 eleganten Messern 1.30 Stk.
Große Auswahl in Vasen, Aufsätzen, Birnen, Handelabern, Köpfen, Wandteppichen, Bildern etc.

Geschäftsprinzip:

Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

! Streng feste Preise !

! Umtausch nach Weihnachten jederzeit gern gestattet !

! Verkauf nur gegen bar !

1 zweites junges Mädchen für ein Kurz- u. Wollwarengeschäft oder ein Lehrling auf gleich oder 1. Januar. Franco-Offerten unter A. L. an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schlach-terlehrling, der auch Gelegenheits hat, den Vieh-handel zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche f. e. fixen Hausknecht Stell. a. sof. Frau Seuger, Bern-Kont., Mottenstr. 5. A

Ipwege. Gesucht auf sofort ein Knecht, auf nächsten Mai eine Wago.

D. Silbers.

Ein j. Mann, 27 Jahre, l. a. b. Stellung als Boie, Kassierer, o. w. er sich i. Schreib-ausbilden kann. G. Zeugnisse evtl. Kaution vorh. Off. u. L. L. 81 an die Exped. d. Bl.

Dunkel-Hohelinde. Gesucht zum 1. Mai ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Fr. Wiemten.

Per 1. Januar 1899 suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft einen tüchtigen jungen Mann.

Bevorzugt solche, die bereits Landtouren mit Erfolg gemacht haben.

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

Bunde i. Offir. J. J. Nies.

Gesucht zu Ostern 1899 ein Lehrling unter günstigen Bedingungen. Aug. Ernst Meute.

Großherzogliches Theater.

Freitag, 2. Dezember 1898.

Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen.

Zweites und letztes Gastspiel der Frau Agnes Soroma.

Nora.

Schauspiel in 3 Akten von G. Bölen. Deutsch von W. Vange.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

A. Oltmanns,

Oldenburg i. Gr.

Heiligengeiststraße 24.

In meinem diesjährigen Weihnachtsverkauf liegen folgende Waren aus:

1 Partie Kleiderstoffe, à Meter 49 Pfg. bis 1.52 Mk., früher 1 bis 2.75 Mk.

1 Partie Gardinen, weiß und crème, à Meter 25 Pfg. bis 1 Mk., früher 40 Pfg. bis 1.50 Mk.

1 Partie Waschkleiderstoffe, à Meter 60 bis 80 Pfg., früher 85 Pfg. bis 1.10 Mk.

1 Partie Röcke, Stück 75 Pfg. bis 4 Mk., früher 95 Pfg. bis 6 Mk.

Reste aller Art, auffallend billig. Reste.

Ferner empfehle als passende Weihnachts-Geschenke: Tücher, Regenschirme, Kopfhüllen, Korsetts, Taschentücher, Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, wollene und baumwollene Bettdecken, Unterzeuge etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reserviert für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Köber, für den lokalen Teil etc.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Kommissar des Großherzogtums hat die Original-Beilage zu No 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. Dezember 1898, zur Kenntnis der Öffentlichkeit gebracht.

Oldenburg, 2. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Westerheide, 1. Dezember. In der gestrigen Amtsrats-Sitzung wurde beschlossen, folgende Amtserbänderausgaben zu bewilligen: 1. Die Straße Gröbke-Gründung wird weitergeführt nach Hühnerfeld, 2. die Straße von Döhl nach Godeshölz, 3. von Augusten nach Elisabethen. Ueber die erste Straße entspann sich eine ziemlich lebhafte Debatte, da von Einwohnern von Hühnerfeld gewünscht wurde, dieselbe an die Chaussee Hühnerfeld-Westerheide anzuschließen zu lassen. Der Beschluß, die Straße von Döhl nach Godeshölz zu bauen, ist als ein namentlich für Augusten und Döhl sehr segensreicher zu bezeichnen; wohnen doch an dem dort. Wege in der Feldmark wohl mindestens 200 Menschen, deren Erziehung wesentlich von einer guten Verkehrsstraße abhängig ist.

Alten, 1. Dezember. In der letzten Amtsrats-Sitzung, die am Mittwoch in Westerheide abgehalten wurde, ist die Erbauung zweier Chausseestrecken beschlossen worden, die für unsere Gemeinde große Bedeutung haben. Das geht schon daraus hervor, daß aus unserer Gemeinde viele Führer den Verhandlungen beigewohnt haben. Die eine Strecke, Augusten bis zur Landesgrenze, soll den Verkehr mit den ostpreussischen Dörfern Siedgeorgsheim, Hollen u. s. w. heben; die Fortführung auf preussischem Gebiete ist bereits gesichert. Durch die andere Strecke Godeshölz-Döhl erhält endlich auch der erwähnte Ort eine Chaussee. Bisher hat er zu allen denkerischen Punkten nur gepöhl, aber keinen Nutzen gehabt. Der Beschluß ist also weiter nichts als ausgleichende Gerechtigkeit.

XX. Nordenham, 1. Dez. Das in mehreren Zeitungen unlängst kurz erwähnte Projekt, betr. Errichtung einer Mollerei in Nordenham, hat zur Zeit noch wenig Aussicht auf Realisierung. Soweit wir informiert sind, hat man die Sache in maßgebenden Kreisen nur ganz oberflächlich besprochen. — Hafenverkehr. Der Schiffverkehr im Hafen ist zur Zeit ganz minimal, am Hauptplatz liegen noch zwei Getreidedeckler, die morgen entladen sein werden. Die Bremer Bark „Gustav und Oskar“ hat nach Bremen verpöhl.

XX. Butjadingen, 1. Dez. In letzter Zeit sollen, wie wir hören, in verschiedenen Automaten wieder Hühnerkäse — zur Entnahme von Gegenständen bestimmt — vorhanden sein. Die Käse sind zum Teil aus Blei gefertigt und entsprechen an Dicke und Umfang genau den 10 Pfennigstücken. Man vermutet, daß sie nicht hier, sondern auswärts hergestellt werden.

XX. Seefeld, 1. Dezember. Hier wurde schon seit längerem der bestimmte Verdacht gehegt, daß aus den für die Wollereiwagen bestimmten Viehstücken, welche mit Milch gefüllt, von Wollereien am Straßenrande aufgestellt und von den genannten Wagen der Wollerei zugeführt werden, des öfteren unbefugter Weise erhebliche Milchquantitäten entnommen würden. Kürzlich gelang es nun, dem Täter in der Frau eines nahe wohnenden Arbeiters zu ermitteln. Da man die Frau auf frischer Tat ertappte, so wird sie einer Verhaftung wohl kaum entgehen. — Viel besprochen wird hier die unlängst erfolgte — von uns bereits kurz gemeldete — Verhaftung des Landmanns P. Bekanntlich erfolgte die Verhaftung lediglich des dringenden Verdachts halber, daß P. Wechselfälschungen verübt habe. Wie man hört, handelt es sich um einige tausend Mark. In die Sache dürfte übrigens dem Vernehmen nach noch weitere Personen verwickelt werden, die von der Sache Kenntnis hatten, bezw. an der Angelegenheit beteiligt waren. Unter den Geschädigten sollen sich, wenn wir recht informiert sind, mehrere in Butjadingen wohnhafte Aktionäre befinden.

Delmenhorst, 1. Dez. Herr Pastor Langhans konnte gestern auf eine sehr schöne Weise als Pfarrer der evangelischen Kirche zurechtfinden. Aus diesem Anlaß überreichte ihm der Kirchenrat und Vertreter des Kirchenausschusses die Glückwünsche der Gemeinde. Nach einer Ansprache seitens des stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrates, Herrn G. C. Geyer, überreichte dem Herrn Pastor Langhans am 1. Dez. ein Geschenk, bestehend aus einem silbernen Pokal mit Widmung. Aus dem anderen Ende wurden Herrn Pastor Langhans vielfach herzlichste Glückwünsche zu Teil.

Zaberg, 30. Nov. Bei der heutigen außerordentlichen Nachbesprechung von Stieren, die bei Bäckhaus Gutschke abgehalten wurde, wurden aus den Gemeinden Babel und Jabe 4 Stiere vorgeschickt, und zwar ein Stier des Landmanns A. v. Müden-Babel, 1 Stier des Landmanns G. Bielefeld-Moorhagen, 1 Stier der Gutschke-Paradies-Bellensagen und 1 Stier des Landmanns J. Schwarzing-Zabergaue. Sämtliche Stiere wurden mehrmals angestrichen. (Gm.)

D. Langwarden, 30. November. Der gestrige Gesellschaftsabend des hiesigen Frauenvereins hatte eine außerordentlich große Anzahl Gäste herbeigeköhnt. Geöffnet wurde der Abend mit einem von Herrn Hauptlehrer Woge-Mühsen gesprochenen und von ihm selbst verfassten herrlichen Prolog, über den man nur eine Stimme des Lobes hörte. Alsdann wechselten Musik- und Gesangsvorträge und Couplets, die ebenfalls allgemeinen Anklang fanden, mit einander ab. Der Frauenverein, der wohlthätigen Zwecke dient, darf mit dem Verlauf des Festes zufrieden sein, umso mehr, da auch das finanzielle Resultat ein sehr günstiges war. Bei einem Eintrittsgeld von 50 Pfg. waren doch ca. 120 Mark eingenommen.

D. Burchard, 30. November. Das allgemeine Gesprächsthema der letzten Tage bildet in unserem Orte die Zahlungsunfähigkeit des Landmanns G. zu Ellenrieder, über dessen Vermögen am 28. November das Konkursverfahren eröffnet ist. Die Passiva sollen recht bedeutend sein und recht viele Gläubiger, namentlich Geschäftskleute, in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Rechnungsführer G. Voog hierzuland ist zum Konkursverwalter ernannt und ein Gläubigerausschuß, bestehend aus den Herren Gemeindevorsteher Barnack-Alten, Kaufmann J. H. Schrage-Babelst und Rechnungsführer Reime-Zangwarden bestellt. Er kauft sich vor Zinsen hier an und galt als ein ziemlich tüchtiger Landwirt, trieb nebenbei auch etwas Viehhandel.

Grüppenhagen, 28. Nov. Heute wurde im Hasbrof eine Treibjagd abgehalten, bei welcher von 14 Schützen 25 Hasen und 3 Fische erlegt wurden.

S. Waddewarden, 1. Dezember. In Amtserbänderausgaben werden in dieser Gemeinde erhoben 21 % nach der Grund- und Gebäudesteuer, 57 % nach der Einkommensteuer, 14 % pro Stück vom Viehbestand und 30 % pro ha vom Grundbesitz.

S. Menende, 1. Dezember. Die Umlagen in der Gemeinde Menende betragen im laufenden Rechnungsjahr 50 % der Einkommensteuer als Armenumlage, 30 % der Einkommensteuer und 25 % der Gesamtsteuer als Amtserbänderumlagen und 1,70 A pro ha vom Landbesitz zur Vegetafje.

Hamburg, 29. November. Nach der soeben in dem Bericht der Hamburger Steuerdeputation veröffentlichten Statistik über die Ergebnisse der Einkommensteuer in dem letzten rechnerisch abgeschlossenen Steuerjahr erscheint Hamburg wieder nach dem Durchschnittseinkommen der Bevölkerung als die reichste Großstadt Deutschlands. 136.872 Steuerzahler (Einkommen unter 900 Mk. sind steuerfrei) versteuern ein durch Selbstbeschäftigung oder Erhaltung selbstgekaufter Einkommen von 441.254.900 Mk., das macht für den Steuerzahler ein Durchschnittseinkommen von nahezu 3224 Mk. Außerordentlich hoch ist unter den Hamburger Steuerzahlern der Prozentsatz der großen Einkommen. Es verzeichnet die Statistik nicht weniger als 523 Personen, welche ein Einkommen von 50. bis 100.000 Mk. versteuern, und 289, welche ein Einkommen von mehr als 100.000 Mk. versteuern dürfen. Das sind zusammen 5,9 Proz. der gesamten Steuerzahler. Das Einkommen der 50.000 bis 100.000 Mk. Leute beläuft sich auf 35.957.200 Mk., das der mit höherem Einkommen auf 62.167.100 Mk. das sind 3,15 Proz. + 14,09 Prozent des gesamten in Hamburg versteuerten Einkommens. Entsprechend den progressiven Einkommensteuersätzen ist aber der Anteil dieser Millionäre an dem Gesamtsteuereinzahl sehr größer. Es zahlen die oben bezeichneten 812 Höchstbesteuerten 41,28 Proz. oder reichlich zwei Fünftel der Hamburger Einkommensteuer. Außer Acht gelassen sind bei dieser Aufstellung die Einkommensklassen, von denen 76 (29 + 47) ein Einkommen von mehr als 50.000 Mk. versteuern. Stellt man diese in die Rechnung noch ein, so erhöht sich die Zahl der Einkommen über 50.000 Mk. in Hamburg auf 888, der Anteil dieser Einkommen an dem Gesamteinkommen auf 26,31 Prozent und der Anteil an dem Gesamteinkommen auf 46,55 Proz. (Hann. Cour.)

Aus aller Welt.

Hunde im Postdienst.

In Almhöhe, wo die Entwicklung des Post- und Eisenbahnwesens mit der großen Einmischung nicht gleichen Schritt gehalten hat, sollen diesen Winter Eskimohunde im Postdienst verwendet werden. Die kanadische Regierung hat einen Ankauf dieser Vierfüßler in Labrador und Grönland auflassen lassen. Je sechs oder zehn dieser Hunde werden von ihren Schülern gepackt und können dann große Entfernungen zurücklegen. Sicher werden sich die Eskimohunde, die bei Nordpol-Expeditionen so Großartiges geleistet haben, auch zum Postdienst in dem rauhen Klima Almhöhe eignen, denn es giebt keine ausdauernderen und anpruchsvolleren Tiere als diese arktischen Hunde. In ihrer Heimat müssen sie ununterbrochen, selbst im Schneesturm und in grimmigster Kälte, im Freien aushalten, jedoch sie also nicht im mindesten verstimmt sind. Das selbe gilt hinsichtlich ihrer Ernährung. Ihre Nahrung besteht in Abfällen von Hunden, in halberkauften Fischen und ähnlichen Delikatessen. Wenn die Eskimos ab, wie dies gewöhnlich im Winter der Fall ist, Not leiden müssen, bekommen die Hunde oft tagelang nichts zu fressen. Aber selbst dann ist der Eskimohund noch leistungsfähig. Andererseits entwickelt er dafür eine außerordentliche Geduld und Hieße, was er nur erhaschen und verdauen kann. Einige Ungeheuerlichkeiten macht seine Wildheit, die oft auf gefährliche Weise zum Ausdruck kommt. Er hat große Ähnlichkeit mit dem Wolfe, doch sind sich die Gelehrten noch nicht darüber einig, ob der Eskimohund vom Wolfe abstammt.

Einige Resolutionen Friedrichs des Großen.

Die wenig bekannt sind, werden im „A. Z.“ zusammengestellt. 1) Oberst von S. reicht einen Plan ein, ohne größere Aufzügen für das Land jährlich anderthalb Millionen mehr einzunehmen. Resolution: Wind! Wind! Ich kriege kein Geld, wenn ich es nicht den Leuten aus der Tasche nehme, aber von den anderthalb Millionen müßten sie lauter gehen. Ich befehle mich lieber. 2) Neue Einrichtung der Kavallerie, Verfassung der Regimenter, neue Uniform und Karabiner, mit nur 50 Thalern Aufwand pour Mann, von Generalleutnant v. S. Resolution: Das wären fünf Tonnen Goldes. Ich kann nicht, wie der Generalleutnant von S. Schulden machen. Meine Soldaten brauchen sich nicht herauszuwickeln, die Pfingstschönheit, und die Kavallerie soll sich auf ihren Schmelz verlassen, denn Schmelz können sie alle nicht, und wenn sie drei Karabiner haben. 3) Vom Appellationsgerichtsrat von Z. wegen Verbrechen der Gehalte der Justizkammern und Anstellung von Hilfsarbeitern. Resolution: Ich kann keine neuen Einrichtungen machen, als wie ich sie besetzen kann. Das geht in die Millionen. Wer wollen lieber mit den schlechtesten Einrichtungen und Kontinenten, damit wir bei den besten nicht bankrott werden. 4) Justiz-Minister von H. ersucht um Zwangsmaßregeln gegen einen leipziger Buchhändler wegen zahlreicher Forderungen. Resolution: Geht mich nichts an. Warum schreibt er für Geld. Die Buchhändler sind lumpige Gelehrte. Sie haben mich auch betrogen. Der Minister von G. muß sein eigener Buchhändler werden, wenn er was verdienen will. NB. Verstehe ich er überhaupt als Minister garnicht machen! 5) Donaukapitel zu B. befehrt sich, daß 104 Walter Korn für das wiesbadenische Kirchengeld für den Fiskus vom herrschaftlichen Magazin verweigert werden sind. Resolution: Ist kein Korn da, kann ich auch nichts holen aus den Magazinen. Die Geistlichkeit mag für sich selber bedenken, daß Dummheit und Heuchelei nicht überhand nimmt. Ich bin schon mit dem Geiz zufrieden, das meine unglücklichen Unterthanen für mich gratis thun. 6) Ob der Abbot A. in R. in seinem Hause mit seinen Bekannten Besuchen halten dürfe? Resolution: Muß ich leiden, daß sich die Bekannten privatim

besuchen, kann ich nicht verhindern, daß sie auch privatim beien. 7) Oberstleutnant Anstake, welche Strafe für den Haxer Gempel zu verhängen, welcher gepöhl, daß am 15. Juli 1764 die Welt untergehe. Resolution: Erst abwarten, ob der Mann recht hat. Und hat er mit dem Weltuntergange nicht recht, so hat er doch das Recht, sich zu irren. Das ist ein allgemeines Recht, welches das Konfession nicht antasten darf. 8) Ob ein privilegierter Kalender Prophezeiungen, gute und schlechte Tage, Nativitäten und Jubiläen abdrucken dürfe? Resolution: Freilich, das ist das beste Mittel, den Leuten beizubringen, daß solche Divination Tölperei ist.

Ueber die Fahne eines Regiments

hatte sich ein Soldat der Gattung Toulon unerbittlich ausge lassen. Darauf erhielt, nach dem „Eidell“, General Coronat, Kommandant der vierten Marinebrigade, folgenden Tagesbefehl: „Die 11. Kompanie, die Zugin des Elandals gemein ist, wird in unmittelbarer Nähe des Regimentsbureaus Aufstellung nehmen; die Fahne wird in ihrer Umhüllung herausgetragen, der Soldat M. wird vor ihr das Gewehr präsentieren und sein Bedauern aus drücken, mit dem Schwure, daß für die Ehre der Fahne töten zu lassen, wie jeder gute Franzose dies thun muß. Wenn dieser Soldat nicht Reue gezeigt hätte, würde einer der fünf zur Fahnenwache bestimmten Soldaten, durch das Los hierzu bestimmt, ihn mit der Waffe in der Hand zur Genugthuung gezeugen haben, und abdann wäre seiner zur Staatskommission verurteilt worden. Die Soldaten der Fahnenwache, die dazu bestimmt sind, die Fahne gegen den Feind zu verteidigen, müssen auch den Vorzug genießen, sie gegen ihrer Feinde zu verteidigen.“

Ein Romeo, der sich zu helfen weiß.

Ein heiteres Intermezzo, welches sich neulich, wie die „A. Z.“ erzählt, während der Aufführung von „Romeo und Julia“ im Wiener Burgtheater ab, bei der Herr Kaim als Romeo sein Gastspiel beendete. Am letzten Akte der Stückenabende ereignete sich ein ordnungsmäßig Graf Paris im Großgemache seines unglücklichen Brant und übertraf sich Romeo, von dem er nach kurzem Wort- und Schwertschlag niedergebunden wird. So weit ging alles gut. Aber als Herr Treiber, der den Grafen Paris zum ersten Male gab, tödlich getroffen niederstürzte, lag er im Eifer des Spieles und in begreiflicher Todesangst die bei den Proben getroffenen Dispositionen außer Acht. Er fiel vor dem Sarge Julias auf ein umkämpfendes Knie nieder, welches für Romeo hergerichtet war. Die Situation war eine äußerst kritische. Romeo wußte, daß seine Lebensminuten gezählt waren, und daß mit wundenbrannten Herzen, daß das Volk, auf dem sein Haupt so bequem und maulerisch hinnen lag, die letzte Ruhe finden sollte, von Paris bereits besetzt war. Ferner bestand die Gefahr, daß Julia, sobald sie aus ihrem todesähnlichen Schlaf erwacht, über Paris stolzen und gar nicht zu Romeo gelangen könnte. Guter Rat war teuer, denn Paris hauchte eben auf dem Volke mit den Worten: „Geht mich zu Julien!“ seine edle Seele aus. Aber Romeo-Kain war schnell gefast. Er rief sein: „Ja, das soll geschehen!“ mit hellem Jangruim, sagte den Paris kurz entschlossen an und trug ihn zur Erde, wobei er dem Zeichnam, der Mähe hatte, das Lachen zu verheizen und klar zu bleiben, die historischen Worte ins Ohr raunte: „Me Bruder, der Kissen gehört für den Galt.“ Diese entschlossene Aktion war für den schmachtigen Romeo-Kain nicht so leicht, denn wenn dieser ganz Verneinbar war, so war der Paris ein reicher, wohlgenährter Jüngling. Das Publikum, obwohl etwas befremdet über den Vorgang, acceptierte ihn als eine neue, geistreiche Nuance des berühmten Gastes. Nur in den Theaterlogen wußte man gleich, daß etwas in den Gräbern der Capulets nicht in Ordnung war.

Palästina-Segensmünzen

sind in Silber und in Thalersgröße geprägt worden und gelangen jetzt in Berlin zur Ausgabe. Auf der Hauptseite befindet sich das Bild des Kaisers, der den Tropfenalm trägt. Die Umschrift lautet: „Wilhelm II. Deutscher Kaiser.“ Die Reverso zeigt zwei verschiedene Prägungen: man sieht bei der einen Münze die Darstellung der Erlöserkirche und die Worte: „Einkünfte der Erlöserkirche in Jerusalem, 31. Oktober 1898“; bei der anderen das Bild der „Hohenrollen“, sowie die Umschrift: „S. M. V. Hohenrollen. Orientreise 1898.“ Auf dem Rande jeder Münze steht eingepreßt: „Palästina-Segensmünze.“ Von jeder Sorte werden nur je 1500 Stück und zwar mit Stempelglanz ausgegeben. Die Prägung der Münzen erfolgte in der Deutschen Münzstätte (Berlin).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Dez. Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Anfang	Verlauf
Spar- und Leih-Bank.		Pfg.	Pfg.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un	fundbar bis 1905	100,80	101,35
3 1/2 pSt. do.	do.	100,80	101,35
3 pSt. do.	do.	93,90	94,45
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	do.	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. (Halbjährliche Zins	zahlung	100	101
3 pSt. do.	do.	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Schuldverschreibung der staatl. Bodenkredit-	Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens	100	101
des Finanzbureau Landbank)	do.	122,10	132,90
3 pSt. Oldenb. Rente-Anleihe	abgefl., un	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	abgefl., un	100,90	101,45
3 pSt. do.	do.	94,30	94,85
3 1/2 pSt. Br. met. Staats-Anleihe von 1898	abgefl., un	99,50	100,05
4 pSt. Butjadinger, Wübbelshaus, Stadtammer	do.	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	do.	98	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Amts-, Gohentich	do.	98	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	do.	98	99
3 1/2 pSt. Nünberger Stadt-Anleihe	do.	98	98,55
4 pSt. Curim-Bücker Prior-Obligationen	do.	100,50	101,50
4 pSt. Moskwa-Farostan-Arhangelsk Gf.-Prior. gar.	do.	100,40	100,95
4 pSt. Woladintz-Gf.-Prior. faatl. gar.	do.	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente	do.	93,60	94,15
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)			
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	do.	93,70	94,10
3 pSt. Italienische Gfent.-Prioritäten, garantiert	do.	93,95	95,50

(Stück n. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. Höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	101,10	101,85
4 pSt. do.	101,20	102,10
4 pSt. Transvaal Eisen-Obli. d. 97, haalt. gar.	99,45	100
3 1/2 pSt. Prior. der Preuss. Boden Cred. Anst. Bank Ser. VII. u. VIII. unfindbar bis 1907	96,20	96,75
4 pSt. do. do. Serie XIV. unfindbar bis 1905	101,45	101,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Ostpreuss. Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,90	97,20
4 pSt. Glasbütten-Prämien von 1898, rück-		

zahlbar 102	101	—
4 pSt. Barp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Pfand (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Pfand (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampfschiff-Pfand (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Barp-Spinnerei-Pfand III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London	20,37	20,47

Neu-York	1 Doll. „	4,18	4,28
Holländische Banknoten für 10 Gulden		16,82	—
An der Berliner Börse notierten „ gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Pfand			
Oldenburg. Eisenbütten-Pfand (August-Pfand)	115 pSt. bez. B.		
Oldenb. Versicherungsgesellschaft-Pfand per St.	—		
Disconto der Deutschen Reichsbank	6 pSt.		
Darlehenszins do.	7 pSt.		
Unter Zins für Wechsel	5 pSt.		
do. do. Ronto-Korrent	6 pSt.		

Eine außer dem Heiligengeistthor hiersebst belegene

Kleine, gute Wirtschaft

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Restauranten wollen sich baldigst an mich wenden.

Heinrich Westing, Kurwischstr. 33.

Ein an der Zeughausstraße hiersebst belegenes, in bestem Stande befindliches

Wohnhaus

nebst großem Obst- und Gemüsegarten

habe ich in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Freundliches aus beste und bequemste eingerichtete in vorzüglichem Stande befindliches großes

Haus

mit sehr großem Garten, an der Schützenhofstraße zu Oldenburg gelegen, steht durch mich zum Verkauf.

Heinrich Westing, Kurwischstr. 33.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weil. Maurers H. F. Wiedemann hier, lassen ihre an der Schützenhofstraße belegene Wohnhaus mit Garten, von dem auch 2 Bauplätze von je 15 m Frontabgetrennt werden können, am

Mittwoch, 7. Dezember d. J., nachmittags 6 Uhr, beim Wirt Schütte hier. (Cloppenburgstr.) zum 3. Male zum öffentlichen Verkauf aufsetzen, mit Antritt zum 1. Mai n. J. Wenn angesehene Geboten werden sollte, wird alsdann vorabzüglich der Zuschlag erteilt werden und ein fernerer Verkaufstermin nicht stattfinden. Kaufinteressenten haben ein

H. Wiedemann, Auktionator.

Das beste Mittel zum Viehwaschen ist Hartmanns Viehwashmittel

Dasselbe ist gefahrlos in jeder Weise, auch wenn Wunden beim Vieh und selbiges sich lebt. Es ist einfach in seiner Anwendung, es wird mit einer Bürste aufgetragen ohne jeglichen Zusatz. Insekten und deren Brut, sowie Schorf, Schinn und sämtliche Hautunreinigkeiten werden in kurzer Zeit beseitigt. Hunde und Pferde, die lange von Schorf befallen waren, sind nachweislich mit Hartmanns Viehwashmittel in kurzer Zeit wiederhergestellt worden. Viele Landleute haben im Laufe des letzten Winters das Mittel versucht und für sehr gut befunden. Hartmanns Viehwashmittel ist zu haben in Oldenburg bei den Herren Gastwirten H. Stoll, Langestr., H. Gramberg am Markt und J. B. Reimers am Markt, in Osterburg bei H. Wiedemann, Cloppenburgstr., und H. Barlemeyer, Drielastr. Hof. Preis pr. Fl. mit Glas 25 S., in Gebinden pr. Liter 20 S.

Fabrik und Lager: Cloppenburgstr. 64 in Osterburg bei Oldenburg. Gr.

Bekanntmachung

mit unabhängiger, lebenslustiger junger Dame wird gesucht. Namen, Wohnort und Photographie, deren Rückgabe ephemeristisch zugesichert wird, erbeten unter „Vidi“ an die Exped. d. Bl.

Zu Weihnachtsgebäck

empfehle: echt engl. und auch deutsch. Shyrup, Farin, Sultane, Orangene, Mandeln, Hirschkornsalz, ger. Pottasche, Cremoratorien.

C. Schmidt.

WER... beständ. ital. Geringe gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. (Grosser Import Ital. Produkte).

Hotel und Gasthof, Marktplatz in Bunt bei Wilhelmshaven

2 großen Gastzimmern, mehreren Fremdenzimmern, geräumigem Stall habe ich im Auftrage nebst sämtlichem, bestem Inventar bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen. Dasselbe erfreut sich eines regen Besuchs und ist Vereinslokal mehrerer Vereine. Der Umlauf ist ein sehr bedeutender und würde ein fleißiger tüchtiger Mann eine sichere Brotstelle finden. Es wird noch bemerkt, daß Käufer nicht an bestimmte Brauereien gebunden ist. In dem Hause befindet sich ein ger. Laden nebst Wohnung, welcher eine jährliche Pacht von 2000 M. bringt.

Heinrich Westing, Kurwischstraße 33.

Reichstags- abgeordneter Ahlwardt spricht

am Sonntag, den 4. Dez. 1898, nachm. 3 Uhr, im großen Saale der „Rudelsburg“ in Oldenburg über das Thema: „Welche Gefahren drohen dem deutschen Volke durchs Judentum und wie entgeht es diesen?“ Eintritt 30 Pfg.

Jeder Deutsche, insbesondere auch die Frauen sind willkommen. Der Einbuhrer. Emil Bodeck, Berlin. Anmerkung: Da wir uns an dem Gelde der jüdischen Einwohner durchaus nicht bereichern wollen, ist diesen der Zutritt nicht gestattet.

Kleiderstoffe

für Weihnachtskleider in jeder Preislage. Kleider von 3 Mk. an in großer Auswahl. S. Hahlo. fertige Costumes zu heruntergesetzten Preisen. S. Hahlo.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 3. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hiersebst zur Versteigerung: 1 Sofa, 1 Kiste, 1 Kasten nebst Bierapparat, 5 Tische und 1 gr. Bank. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Rahmkäse, per Pfd. 60 S., 70 S., 80 S., Edamer Käse, per Pfund 90 S. und bei ganzen 85 S., Zister Käse, per Pfund 70 S., 80 S. empfiehlt

W. H. Dreher, Clausstr. 23.

Nahe. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am Donnerstag, den 8. Dezember, morgens 9 Uhr anfangend, im Palastgarten dabeist: 12 Eichen, Wagen- und Pfahlholz, Johann im Verbindungspfad (Wöhlenkamp): 60 Fuder Fichten, Stangenholz, Hopfen- und Bohnenstangen, auf dem Längenkamp: 55 Fuder Fichten, vorzügliche Balken in Sparren, u. 22 Fuder Weimonths-Hefern, ebenfalls zu Sparren u. Balken geeignet, 10 Fuder Eichen, Pfahlholz, und zu Ende der Auktion 50 Fuder Eichen u. Buchen, Brennholz, welches vorher zu stehen ist, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. Sammelplatz bei Ahlers' Gasthause in Nahe. C. Hagenborn, Auktionator.

Ein leichter, gut erhaltener Prater. Handwagen zu kaufen gef. Näheres Clausstraße 19.

Immobil-Verkauf.

Der Hausmann Joh. Lange in Streel hat mich bevollmächtigt, seine in Drielaermoor an der Bremer-Chaussee belegenen

Immobilien, bestehend aus 3 massiv erbauten fast neuen Wohnhäusern, 1 Stall und Scheune, mit den dabei belegenen Ländereien, im ganzen oder in 3 Teilen, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1899 unter der Hand zu verkaufen. Am

Sonnabend, den 10. Dezbr., nachm. 5 Uhr, bin ich in Koopmanns Wirtschaft dabeist anwesend.

Kaufinteressenten habe ich freundlichst ein, dort mit mir zu unterhandeln. J. F. Harms.

Zum Kuchenbacken

empfehle: hellen und dunklen Sandzucker, engl. u. anderen Shyrup, feinsten hiesigen Honig, Sultane, Orangene, Schokolade etc. zu den billigsten Preisen. J. B. Harms.

Zu kaufen gesucht 1 Kuh, welche kürzlich gelobt hat. F. Witte, Schützenweg.

Huntlosen. Dem Herrn Ziegelmeister Nappe zu seinem 45. Wegegesele ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Ziegelei wackelt. Of he sid woll wat marlen lett?

Mehrere durstige Kehlen. Schwarben. Zu verkaufen Hamelsloher und rebuhuf. Italiener a 3 Mk., sowie Peking-Enten a 5 Mk.

Joh. Kint. Heiratsgefuch. Handwerker, 27 Jahre, sucht Bekanntschaft. Erstgemeinte Briefe unter T. H. sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zwischenahn. Empfehle meine Weinlagerniederlage von der Firma Fischer u. Sohn, Bremen und Varel. W. Weber.

Zu belegen und anzuleihen gesucht. Nahe. Zu belegen auf Landhypothek auf sofort ca. 3000 Mk. und zum 1. Mai 15.000 Mk. in beliebigen Beträgen. H. Does.

Wohnungen. Möbl. Stube mit Bett. Lindenstr. 65. Osterburg. Eine Unternehmung zu vermieten auf sofort oder Februar. Hermannstr. 21.

Billig zu vermieten auf sofort od. später Unternehmung mit Souterrain und Garten Nordstr. 4, bei „Villa Bode“.

Näh. Haarenstraße 5. Zu vermieten eine Stube mit Kammer. Lindenstraße 41.

Gewerben. J. verm. a. 1. Mai 1899 eine Wohnung m. 4 Zim., S. Garten. Moorstr. 202.

Waschen und Stellengefuche. Nahe. Gefucht auf sol. 1 Schneidergefelle. W. Widdendorff.

Gefucht auf sofort ein Knecht. F. Harms, Finkenhausen bei Gielde.

Gefucht auf gleich ein gut empfohlenes, erfahrenes Hausmädchen. Daselbe muß nähen und größere Kinder beaufsichtigen können.

Silvarius, Bremen, Wendestraße 19. Suche f. 2 ältere Mädchen, welche weilen können, Stellung auf sofort.

Frau Fenger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5. Auf sofort ein Sanftjunge.

C. Müller, Langestraße 34. Militärreiter, solider, zuverlässiger Kaufmann oder Schreiber wolle für sofort. Antritt für Oldenburg Gefucht mit Zeugnis, Lebenslauf u. Gehaltsanp. n. Nr. A. B. C. postl. Oldenburg einreichen.

Gefucht Schneidergehilfen auf sofort. B. Weiten, Bergstr. 16.

Gefucht zum 1. April 1899 ein tüchtiger Ziegelmeister gegen hohen Afford-Kohn auf eine kleine Handziegelei in der Nähe von Oldenburg. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Faderbollenhagen. Für meine erkrankte Haushälterin lude auf sofort eine andere. Johann Janßen, Schützenweg.

Gefucht. Auf sol. ein Stundemann. Bahnhofsstr. 4, oben.

Osterburg. Suche sol. oder zum 1. Mai 1899 einen Lehrling für mein Maler- und Glaser-Geschäft. G. H. Nehme.

Donnerschnee. Gefucht auf gleich ein Schuhmachergefelle. H. Ahlers.

Gefucht zu Ostern 1899 oder früher ein Lehrling. Leopold Hahlo, Waren, Agentur- und Kommissions-Geschäft.

Durch Umbau bedeutend vergrößert.

Ecke Baumgartenstraße, 38 Aßernstraße 38.

M. Schulmann,

Geschäftshaus für bessere fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Hervorragend schöne Auswahl.

Elegante Herren-Paletots

in Eskimo, Cheviot und Krinmer, 10 A, 15 A, 15 A, 20 A, 22 A bis 44 A.

Herren-Pelerinen-Mäntel

15 A, 20 A, 25 A, 30 A bis 45 A.

Herren-Loden-Joppen,

Interims-Jagen, 6 A bis 15 A.

Jünglings-Paletots und -Mäntel

8 A bis 30 A.

Knaben-Paletots und -Mäntel,

reizende Neuheiten, 3 A, 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A bis 16 A.

Jünglings- u. Knaben-Loden-Joppen

8 1/2 A bis 6,50 A.

Umtausch gestattet.

Für Läden, Kontore, Restaurants, Buchdrucker etc. besonders empfehlenswert.

Kein Staub mehr!
besorgt den Staub und macht das Scheuern überflüssig. * Kein Aufwirbeln des Staubes.
B. Fortmann & Co., 21 Langestr. 21.
Preis pro Pfund 75 Pfennige.
Leipzig-Reudnitz O.R. Nicolai.
Kreuzstr. 42. VERTRIEB IN ALLEN PLÄTZEN GEWISST.

Entree frei.

Restaurant „Germania“

(Inh. C. Schöwe),
Donnerschwerstraße 48.

Der Ruhezit entsprechend eingerichtet.

ff. helle und dunkle Biere.

Jeden Sonntag von 4—11 Uhr:

Musikalische Unterhaltung.

Ohne Erhöhung der Bierpreise.

Entree frei.

Osternburg!

Große Waren-Auktion!!!

Der Kaufmann Carl Strach zu Osternburg läßt zwecks Räumung seines bestaffierten Lagers nur neuer Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben zc. einen großen Warenposten, u. a.

ungefähr 400 Paar Schuhe für Herren, Damen und Kinder,

150 Herren- und Knaben-Anzüge,

100 Arbeits- und Sonntagshosen,

100 Hüttenhosen und Jacken,

200 Hemden und Unterhosen,

ferner: einen großen Posten Winter-Paletots, Rodenjoppen, Schlachterfittel, Strümpfe, Herren-Hüte u. Mützen, Kindermützen, gestr. Westen, Schlips, Krawatten, Kragen, Vorhänge, Schirme und sonstige Waren

am Mittwoch, den 7., und Donnerstag, den 8. Dezember d. J.,

jedesmal nachmittags präzis 2 Uhr anfangend,

in Neußes Wirtschaft, Langenweg Nr. 33, öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parassell, Verganter.

Hamburger Engros-lager

Oldenburg,

Langestr. 58.

Leopold Moses & Co.

Bringen dem geehrten Publikum in Erinnerung ein auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager

ausgezeichneter Weißwaren.

Tischläufer v. 90 s an	Paradehandtücher v. 55 s an	Reisehüllen v. 1,25 A an
Tischdecken „ 85 „	Nachtkaschen „ 30 „	Schirmhüllen „ 70 s „
Tablets „ 3 „	Wäschebeutel „ 85 „	Schlummerkissen, 45 „
Servierdecken „ 65 „	Wandspouner „ 45 „	Klammerhüllen, 60 „

Kongress-, Canvas-, Etaminstoffe

* ● große Auswahl. ● *

Musterfertige Schuhe von 75 s,	Eckborden von 1,50 A,	Kissen von 1,25 A,	Hosenträger von 75 s an,
--------------------------------	-----------------------	--------------------	--------------------------

Zum Besticken in großer Auswahl:

Zeitungs- u. Schreibmappen, Messer- u. Gabelhüllen, Bürstentaschen, Schlüsselhalter, Photographierahmen, Reisenecessaires, Markenkasten, Kartenkasten, Uhrhalter, Nadelkissen, Tabak- und Cigarrenkasten, Schmuckkasten, Uhrpantoffel, à 20 Pfg., Löcher, à 35 Pfg., Kragenkasten, Manschettk., Krawattk., Taschentuchk., Handschuhk., 8 s, 28 s, 50 s, 45 s, 45 s, Kragen- und Manschettentasten 46 Pfg.

Ferner fertig gestickt in Seinen:

Kragenkasten à 25 Pf.	Handschuhkasten à 70 Pf.
Manschettentasten à 40 Pf.	Taschentuchkasten à 65 Pf.
Krawattentasten à 75 Pf.	Kragen- u. Manschettentasten à 70 Pf.

Plüschkasten zum Besticken.

Kragent. 80 s	Manschett. 95 s	Krawatt. 130	Handschuh. 120	Kragen- u. Manschett. 130
---------------	-----------------	--------------	----------------	---------------------------

● Hausgegen in grosser Auswahl von 10 Pfg. an! ●

Wir führen zu den billigsten Preisen die besten Qualitäten:

Strick- u. Häfelgarne, Sticksbaumwolle, Tüllgarn, Erystallgarn, Häfelzwirn.

Waschechte Seide und Zephyrwolle

in großer Farbauswahl.

Grosse Lager farbiger Zephyrwolle 15 s, schwarz 14 s, Irisgarn prima 15 s.

Waschechte Seide à Docke 4 s, waschechte Filofloss à Docke 10 s.

In Korbwaren empfehlen wir:

Arbeitsständer, Rähkörbe, Schliffel, Papierk., Theelöffel. 15 Pfg.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Borbeck.

Gesangverein „Eintracht“.

Gesellschafts-Abend

am 10. Dezember im Vereinslokal (Müffelstr.)

Anfang abends 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Hierzu ladet ein D. B.

Krieger-Verein, Ohmstede.

Am Sonntag, den 4. Dezbr.,

abends 6 Uhr:

Generalversammlung

beim Kameraden Denter in Ohmstede.

Tagesordnung:

1) Vespredung über die Weihnachtseier.

2) Aufnahme neuer Mitglieder.

3) Freie Vespredung.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kriegerverein

Loth-Barghorn.

Am Sonntag, den 4. Dezbr.,

abends 6 Uhr:

Versammlung

in Schmidts Wirtschaft zu Lohberg.

Tagesordnung: Weihnachtseier; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.

Der Vorstand.

Immortelle.

Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr:

Versammlung bei Borbeck.

Krieger-Verein

im Ofen der Landgem.

Oldenburg.

Am Sonntag, den 4. Dezember:

Generalversammlung

im Vereinslokal „Zum grünen Hof“.

Tagesordnung: 1. Vespredung über die Weihnachtseier; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Verschiedenes.

Um bis Weihnachten mit Winter-Garderoben zu räumen:
Saison-Ausverkauf
 mit hoher Preisermäßigung.

Der Ausverkaufspreis ist neben dem bisherigen billigen Verkaufspreis deutlich mit Zahlen vermerkt. Die Läger umfassen in allen Abteilungen, auch für corpulente Herren, eine mächtige Auswahl in

Herren-
Winter-Paletots,
halbschw. Paletots,
Pelerinen - Mänteln,
kompletten Anzügen,
eleganten Hosen,
Loden-Joppen,
Schlaf-Röcken,

Knaben-
Pelerinen-
Mänteln
 und
Anzügen
 für
 jede Größe
 in den
 neuesten Ausführungen.
Loden-
Joppen
 in allen Farben.

Die Ausstellung mit Preisen in meinen Schaufenstern bitte zu beachten. Es wird hieraus jedes Teil verabfolgt. Umtausch gestattet.

Louis Rothschild

— 46, Achternstraße 46, —

Während der Adventszeit jeden Sonntag von 4 Uhr an:

Große musikalische Vorträge,
 wozu freundlichst einladet

Windhorst.

Donnerschnee.

Am Sonntag, den 11. Dezember d. J.:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend
 im „Krahnberg“
 bei G. Wachtenborf.
 Anfang 7 Uhr.
 Großartiges Programm.
 Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Zwischenahner „Liedertafel“
 Sonnabend, den 8. Dezember, abends
 pünktlich 8 1/2 Uhr:

Außerord. Versammlung.
 Zweck: Abstimmung über mehrere Anträge.
 Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.
 Am Sonntag, den 4. Dezbr.,
 finden in den herrlich decorierten Räumen des
 „Schützenhof zur Wardenburg“:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

statt, und werden die Kameraden hierdurch gebeten, recht zahlreich mit ihren Familien zu erscheinen. Fremde haben Zutritt.
 Eintrittsgeld 40 Pf. Kinder ohne Ausnahme 10 Pf.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Der Vorstand.

Wardenburg.

Am Sonntag, den 4. Dezember d. J.:

Großer Gesellschaftsabend
 vom Klub „Frohinn“
 in Büschens Gasthaus.
 wozu freundlichst einladet D. V.

Krieger-Verein Radorst.

Am Sonntag, den 4. Dezbr.:

Großer Gesellschafts-Abend,
 unter Mitwirkung des Gesangsvereins,
 im Vereinslokal beim Kameraden Theilmann.
 Programm reichhaltig und neu.
 Es kommen 40 Nummern zur Aufführung.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Berein ehemaliger Jäger und Schützen, Oldenburg.

Freitag, den 2. Dezbr. 1898, abends 9 Uhr

beginnend:
Monatsversammlung
 in der „Eisenbahnhalle“, Ziegelhofstraße 1.
 Der Vorstand.

Krieger-Verein Großenmeer.

Sonntag, den 4. Dezbr., abends

7 Uhr:
Versammlung

im Vereinslokal.
 Vollständige Beteiligung erwünscht.
 Der Vorstand.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v. Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Günste besonders preiswerte Artikel!

Knaben-Pelerinen-Mäntel

solide, hübsche Sorten,
 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 10 Mark.

Knaben-Anzüge

reizende neue Facons,
 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 bis 10 Mark.

Herren-Wetter-Loden-Joppen

außerordentlich praktische und sehr fleissame Tracht,
 7, 7.50, 8.50, 9.50, 10, 11, 12 u. 13 Mk.

Herren-Neberzieher

gediegene Stoffe und höchst modern,
 15, 18, 20, 25, 28, 30, 34, 37 und 40 Mark.

Herren-Anzüge

Neuheiten in durchaus bewährten Qualitäten,
 18, 20, 21, 24, 28, 30, 34, 37, 40 und 42 Mk.

diesen Artikeln, welche ich bekanntlich wegen des enormen Umsatzes in meinen

In 5 Verkaufsstellen besonders preiswürdig abgebe, sind in diesem Monat bedeutende Quantitäten aus den Werkstätten eingegangen und werden, um rasch damit zu räumen, zu äußerst billigen — festen Preisen verkauft.

Siegmund

Gessemünde.
 Lehe.
 Bremerhaven.
 Wilhelmshaven
Op junior.

Oldenburg i. Gr., Langestr. 53.

2. Beilage

zu № 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. Dezember 1898.

Der Konful.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Wilow.
(Abdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Fürstendank z. B., der Kanzler, der ihr bisher nur als Inbegriff der Nüchternheit und beamtenmäßigen Bedanterie erschienen war, sah in seinem schwarzen Rock einen „gentleman“ so ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Und wie interessant war der blasse, seine Gumprecht mit seinem zerstreuten, innerlich beschäftigten Blick! Aber auch die anderen, über deren „Verbauung“ sie sich aufzuhalten pflegte: der dicke Kapitän, die Kommiss ihres Bruders, die jungen Kaufleute und die Pfleger, alle schienen sie um vieles gebiegender und ansehnlicher als sonst.

Die einzige mißtönende Erscheinung war die am Arm Lindenlaubs gekommene Böhmkin Josefa. Sie hatte sich geschmacklos aufgeputzt und mit Schmutz überladen. Die modische Kleidung war ihrer zigennerartigen Schönheit nicht vorteilhaft. Was man sonst pünktlich finden könnte, zeigte sich heute als Frechheit. Sie konnte es auch trotz eindringlicher Bemahnungen Lindenlaubs nicht lassen, mit Blicken und Bewegungen zu toletieren.

Sylfa fing den Blick äußerster Geringschätzung auf, den Nelly Douglas der Böhmkin zuwarf, und er zuckte innerlich, als habe er einen Schlag ins Gesicht erhalten.

„Die Damengesellschaft scheint mir etwas gemischt“, murmelte die Hamburgerin.

„Danten Sie, wir seien in der Kirche“, bemerkte Sylfa leise. „Hier hören die Standesuntergeordnete auf.“

Jetzt erschien durch eine Seitenthür der Missionar, und der Gottesdienst nahm seinen Anfang.

Obwohl die Instrumental-Begleitung schloß, klangen die alten Kirchenlieder weihend durch den hohen Raum. Nelly schloß die Augen und sah sich an der Seite ihrer früh verstorbenen Mutter in der alten Hamburger Kirche. Eine unbefangene Würdigung überkam sie. Wer doch solch ein fromm vertrautes Kind bleiben könnte das ganze Leben lang! —

Sie war nicht die einzige, die sich von halb vergessenen Erinnerungen ergreifen ließ.

Wehr als alle vielleicht war Schrottmüller von der ersten Bedeutung dieser gemeinsamen Sonntagsfeier durchdrungen. Leider war ihm die Gabe der Rede nur in sehr geringem Maße zu Teil geworden, so daß er bei aller Lauterkeit des Willens viel unnütze Worte brauchte und durch stete Wiederholungen die Zuhörer ermüdete. Er sagte zum Beispiel nie das Wort „ruhen“ ohne hinzuzufügen „und rasten“, oder „gehen“ ohne den Zusatz „und wandeln“, hatte aber keine Ahnung, wie viel ein solches Jüwiel die Wirkung des Gesagten abschwächte, wenn nicht gar aufhebt.

Auch redete er, wie der Augenblick es eingab, an der Hand des Bibelwortes, dessen Inhalt er, wie so viele Prediger, durch einen Schwall Jogenannter erklärender Worte nach Möglichkeit abschwächte. Er war in dieser Redeart nach Möglichkeit abgewandt. Er war in dieser Redeart nach Möglichkeit abgewandt. Er war in dieser Redeart nach Möglichkeit abgewandt.

Die Sonne näherte sich dem Scheitelpunkt, und mit jeder neuen Minute machte sich die Hitze lästiger bemerkbar. Die Tagelöhner waren in beständiger Bewegung, auch das Schrottmüllers; aber was kümmerte es den eifrigen Missionar, daß er das Wort von der Gnade im Schweiße seines Angesichts verkünden mußte?

Selbst die Andächtigen unter den Zuhörern hörten längst nicht mehr zu. Sie rüdten hin und her, hüsteten und bewegten sich ähnelnd die Füße.

Kapitän Brillow schlief. Nur wenn er zu schnarchen anhebt, erhielt er einen Ruckensstoß von dem neben ihm sitzenden Glabs.

Große, dem die Hitze besonders empfindlich war, ärgerte sich gewaltig über die rüchsigste Zumutung des „Wischens“ und nahm sich vor, ihm „aber ordentlich“ die Meinung zu sagen.

Douglas hatte sich in ein kompliziertes Rechenexempel vertieft, Dame Lindenlaub unterhielt sich hinter ihrem schwebenden Fächer der Blick mit ihren Verehrten Frank und Takahjahn, Fürstendanks Gedanken weilten an der Gabel u. i. v.

Der Einzige, der der langen Predigt Wort für Wort und Satz für Satz folgte, war Sylfa. Dieser besaß in ungewöhnlicher Weise die seltene Gabe des Zuhörers. Mit unveränderter Aufmerksamkeit achtete er auf den Sinn einer jeden von Schrottmüllers Aeußerungen und suchte sie sich, wenn ihm die Meinung nicht logisch klar wurde, zurechtzulegen.

Er glaubte aus der Darstellungsweise des Missionars einen Schluß auf dessen Denk- und Empfindungsweise ziehen zu können, und das war ihm interessant.

Nelly Douglas saß in diesen rohrgeflochtenen indischen Sessel zurückgelehnt und wandte kaum einen Blick von dem ihr im Profil angelehnten ausdrucksvollen Gesicht des Barons. Je länger sie aber dies Gesicht ansah, desto unheimlicher wurde ihr der Zauber, den er auf sie ausübte. „Wenn er sich doch erst wieder bewegte und spräche“, dachte sie, „dann kann ich sicherlich sofort ins Gleichgewicht. Redet aber der thürische Schrottmüller noch lange in dieser einseitigen Weise fort, so werde ich mich aus lauter Nervosität noch in Sylfa verlieben.“

Plötzlich hob der Konful den Kopf, sah sich um und bemerkte die allgemeine Ermattung. Es fiel ihm ein, daß Schrottmüller lange gesprochen habe, und er griff nach seiner Uhr.

Der Missionar, dem diese Bewegung seines andächtigen Zuhörers nicht entgangen war, machte rasch eine Schlusswendung und sagte zur lebhaften Befriedigung der kleinen Gemeinde: „Amen!“

Gebet und Gesang ermunterten die schwachen Geister, und nach erteiltem Segen entfernten sich die Andächtigen, nachdem sich jeder einzelne von dem Konful verabschiedet, in ausgezeichneter Stimmung.

Sylfa hatte für den Missionar, Dr. Gumprecht, Fürstendank und sich selbst im Konful ein Gabelbrühtisch auftragen lassen und hat jetzt auch Douglas, seine Gäste zu sein. Diese hatten sich aber schon im englischen Konful angemeldet, wo Mrs. Chester, neugierig auf den Bericht der ersten deutschen Sonntagsandacht, ihrer wartete.

Während die Konfulsdienere den von Lindenlaub für ein hohes Mitglied herbeigeschafften Stühle teils bei Seite schafften, teils um den in die Halle geleiteten Frühstücksstisch stellten, stand man noch planbernd beisammen.

Unter den letzten der Fortgehenden befanden sich Lindenlaub und seine Schöne. Madame Josefa, die Fräulein Douglas nur vom Sehen und Hörensagen kannte, grüßte sie nichtsweniger mit dreifacher Vertraulichkeit. Die kleine Hamburgerin legte ihre hochnagelte Hand auf und wollte eben der unberühmten Person den Rücken kehren, da begegnete sie einem Blick Sylfas, der sie vollständig elektrisierte.

Er hatte sie demütig angesehen, als hätte er um Schonung.

Ihr erster Gedanke war: „Es ist ganz unerlaubt, so viel Liebenswürdigkeit in einen einzigen Blick zu legen!“

Der zweite: „Hier also ist der wunder Punkt seiner gesellschaftlichen Reformbestrebungen, und hier kann ich ihn treffen!“

Als habe sie ihn falsch verstanden, wandte sich Nelly ganz unerwartet der Böhmkin zu.

„Ich freue mich, Ihnen hier zu begegnen, Frau Lindenlaub.“

Die Augen Josefas flammten. Vor allen Leuten und vor den Augen des Konfuls, den sie haßte, von der stolzen Patrizierin angesprochen zu werden, das war ein Triumph, auf den sie nicht einmal im Traum verfallen wäre!

„Ach, Du mein lieb's Herrgott!“ antwortete sie, ihren Vorteil wahrnehmend: „man lebt halt wie man lebt, mit mir als dema Mannsleut um Eichen her. I' mein, Juten, gnädig's Frau'n, muß es a frad so gehn. Uns fehl'n die — Danten.“

„Mir fehlt nichts“, entgegnete Nelly mit einem höflichen Lächeln. „Mein Bruder genügt mir vollkommen.“

Wenn Sie Ihren Mann lieben, werden Sie sonstige Gesellschaft auch entbehren können.“

Josefa sah, daß sie mit ihrer Bemerkung keinen Anlaß gefunden, und machte eine Schwenkung. „Aber das war heut' arg schön! So herzig sich wie der Herr Pfarr' gered't hat! Wir ist noch ganz fromm.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

„Ach, Du mein Jesus, ja! Aber i' kann mir dafür. I' hab schon grad' zu mein'm Mann g'sagt: Die Lutherischen sind a' net schlechter wie uns're! Und i' geh' auch noch unter die Lutherischen, hab' i' g'sagt. Denn ichau, hab' i' dacht, bei dena braucht nit z' beichten.“

„Sind Sie nicht rüchsig-sachlich?“ fragte Nelly ironisch lächelnd.

Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu **Moslesch**: Predigtgottesdienst, dann Abendmahlfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 4. Dezbr.:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.
Sonntag, den 4. Dezbr., 2. Advent:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Rötter.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Friedenskirche.
Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr.
alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntag 10 1/2 Uhr.

Baptistengemeinde, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Ziehung am 21. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staat genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

2 à 20000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

206 à 2000

812 à 1000

1518 à 400

86952 à 155

19490 à 300, 200,

134, 104, 100, 73,

45, 21.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiert.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiert.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiert.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallosse aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiert.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Anzeigen.

Der Kirchenrat der demnächstigen Kirchengemeinde Eversien fordert alle diejenigen Gemeindeglieder auf, welche als Bauplatz für Kirche und Pastorei das Grundstück des Herrn Diehr Meyer (unmittelbar hinter dem Friedhof) dem Grundstück des Herrn Herrn Meyer („Zum grünen Jäger“) vorziehen, ihre Namen in den bei folgenden Herren ausliegenden Listen zu verzeichnen: für **Bloherfelde** bei den Kirchhöfen Hüttenmann und Theilmann, für **Eversien** bei den Kirchhöfen Hüttenmann, Koch und Schützer, für **Friedrichsfeld** bei dem Kirchhofen Hüttenmann, für **Gundswilken** bei dem Kirchhofen Engelbart, für **Moslesfeld** bei dem Kirchhofen Hüttenmann. Die Listen liegen von Sonntag, den 4., bis zu Sonntag, den 11. Dezember, aus. Der Kaufpreis des Meyer'schen Grundstücks beträgt ca. 12,000 Mk., der des Meyer'schen 2000 Mk.

Der Kirchenrat zu Eversien.
Ramsauer, Pastor.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Die Erben des weil. Wirts Johann Dautves wollen ihre an der Poststraße Nr. 5 und Mühlenstraße Nr. 16 hier selbst belegenen aneinander grenzenden

Häuser

am
Mittwoch, den 14. Dezbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Dautveschen Restaurant, Poststraße Nr. 5, zum 2. Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen lassen.

Das Haus Poststraße Nr. 5 befindet sich im besten baulichen Stande, unter demselben ein großer Keller, durchaus trockener Keller, sowie neben dem, hinter dem Hause ein ziemlich geräumiger Stall. Seit vielen Jahren wird in dem Hause Wirtschaft mit sehr gutem Erfolge, sowie ein größeres Biergeschäft (mit ganz bedeutendem Kundenteile) betrieben.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch bin ich zu jeder etwa weiter gewünschten Auskunft gern bereit.

Kaufinteressenten laden ich mit dem Bemerkten ein, daß die Häuser sowohl einzeln wie auch zusammen zum Kauf kommen.

Heinrich Westing,
Kurwichter. 33.

Weintrauben

amerik. Apfel, Apfelsinen, Citronen empf.
D. G. Lampe.

Eingemachte Kirschen, Weintrauben, Zwetschen, Gemüse-Konferven, Salzgurken, Essiggurken empf.
D. G. Lampe.

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte, gut erhaltene Kinder-Wadewanne, ca. 120 cm lang. Off. mit Preisangabe unter S. postlagernd Hastebe.

Polyphon,

Selbstspielende Musikwerke

zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung

Bial, Freund & Co.,

in Breslau.
Ausfuhr. Katalog, gratis.

Ausverdingung.

Zwischenahn. Der Hausmann H. zur Rohe zu Querenstedt läßt am
Mittwoch, den 7. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr,

das Ausverdingen eines Zinnenbühnen mindestens ausverdingen.

Unvermehrlustige wollen sich pünktlich bei der Querenstedter Mühle einfinden.
H. G. Hinrichs.

Stedinger Hof.

Stamm-Abendessen 40 h.
Heute: Kalbs-Bratensauce.
Sonnenabend: Eee-Scholle mit Salat.
Sonntag: Bratunkohl.

Erlaube & Verne. Zu verkaufen ein Pferd zum Schlachten.
H. Heinemann.

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Am 1. Januar:

Großer Neujahrssball

in meinem brillant decorierten Saale, wozu freundlichst einladet
Otto Meyer.



Am Sonntag, den 4. Dezember, eröffne in meinem Geschäftslokal, Markt 12, eine Anstellung von

99er Brennabor-Rädern.

Da rechtzeitig mit leistungsfähigen Modellen geräumt, nur wirklich neue Räder am Lager. Große Auswahl in Zubehörteilen: Sätteln, Achsen-Lampen etc.

Rob. Kruse,
Markt 12.

Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe.

Das zum Nachlaß des weil. Kaufmanns Carl Abel gehörige reichhaltige Warenlager soll wegen Aufgabe des Geschäfts zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden:

Winter- u. Sommer-Neberzieherstoffe, schwarze Tuche, Kammingarne, Buckskins etc., Futterfächer in großer Auswahl, Shlipse usw.

Sämtliche Sachen sind modern und nur beste Qualitäten.

Ferner mehrere hundert fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Winter-Neberzieher, Hosen, Jackets, Förster-Joppen, Fracks, Mauerhosen, Schifferhosen und -Hemden, Schlachterhosen, wolkener u. halbwoollener Unterhosen, Hemden, Zumper usw.

Carl Abel Ww.,

Elisenstraße 3 u. 4.

Holz-Verkauf

Zweist bei Kirchhatten.

Der Baumann D. Grashorn zu Zweist läßt am
Montag, den 12. Dezember d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr ausf.,

bei seiner Wohnung:
1 12jährige trachtige Eiche,
200 Eichen auf dem Stamm, Wagen-,
Schwellen- und Lohholz,

100 Birken auf dem Stamm, für Holzschuhmacher passend, auch Brennholz,
1 schwere Buche

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Nippen, Auktionator.

Krawatten

in hochgelegenen Neuheiten,
Kragen, Manschetten, Taschentücher,
Dauerhafte Hosenträger,

teils eigenes Fabrikat.

A. Hanel.

Zwischenahn.

Empfehle mein großes Lager in
Rot- u. Weißweinen

sowie
Biskiten

zu billigen Preisen.
Otto Meyer.

Alle diejenigen, die sich für die Gründung einer
Kuhkasse f. Bloherfelde n. Umgebung interessieren, wollen sich am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr bei Ww. Schmidt, Bloherfelde einfinden.

Mehrere Einwohner.

In diesem Herbst habe abzugeben
ca. 2000 Stück tadellos gezogene,
gebundene

Obstbäume,

beste für Obdenburg geeignete Sorten.
Hochstämme u. Halbstämme
im Preise von 0.75—1.50 Mk.

Pyramiden u. Spalier im Preise
von 1—4 Mk.

Außerdem verkaufe einen Posten Aus-
schußware sehr billig mit 30—50 h
per Stück.

Bierkränzer, Koniferen und Rosen,
Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Ausfuhr. Preisverzeichnis, sowie jede gewünschte Auskunft über Sorten, Stärke auf gef. Verlangen postwendend.

Nebernahme ganzer Anlagen zu den billigsten Bedingungen. Sorgfältigster Verband.

W. H. Kraatz, Hastebe,
Bannschulendirektor.

Zwischenahn. Der Wirt J. Ellers zu
Hastebe läßt am
Sonntag, den 10. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

bei seinem Hause:
einige tiefliegende Kühe u. Quenen,
mehrere große und kleine
Schweine, wovon unter beste Zucht-
schweine,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufinteressenten laden ein

J. G. Hinrichs.

Hastebe. In Auftrag suche ich im
Hastebeermoor eine Fläche Dorfmoor,
1—8 Juch, anzukaufen. H. Hoos.



Wieselstede.

Näh-

maschinen

La

für Fußbetrieb

in jeder Preislage

von 50 Mk. an.



Handmaschinen sehr billig.



Kinder-

wagen,

moderne Jagons von Mark 15 an.

Großes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-

Garderoben.

Anfertigung nach Maß
hier am Platz unter Garantie des Gutes
prompt und billig.

Große Auswahl in
Tuchen, Buckskins,

Cheviot,
Englisch-Leder, Pilot usw.

Unvergleichbare
Hosen- und Anzugstoffe.

Unterzeuge aller Art.

W. Wefer Ww.

Wieselstede.

Thomasmehl, Raint,
Kalk, Guano (Büllhornmarkt),
Knochenmehl,
Knochenfleischmehl,
Phosphorsäuren Kalk

halte stets zu billigsten Preisen
bestens empfohlen.

W. Wefer Ww.

ganz frische Ware, sehr billig.

Bestellungen auf Kalk zum Frühjahr erbitte
ichon jetzt.

D. D.

Wieselstede.

Reichhaltiges Lager in
garnierten

Damenhüten,

Capotten, Taillentüchern,
Shawls, Handschuhen,

Kinderkleidchen u. -Zäckchen,
Strümpfen aller Art,

Herren- u. Damen-Westen.

Damen-

Winter-Jackets.

W. Wefer Ww.

Hastebe. In Auftrag suche ich im
Hastebeermoor eine Fläche Dorfmoor,
1—8 Juch, anzukaufen. H. Hoos.

Hastebe. In Auftrag suche ich im
Hastebeermoor eine Fläche Dorfmoor,
1—8 Juch, anzukaufen. H. Hoos.

Das geehrte Publikum von Oldenburg und Umgegend erlaube ich mir davon in Kenntnis zu setzen, daß soeben die Sendung

Keramischer Kunstfachen in Majolika und Fayence

eingetroffen ist, und bemerke noch dabei, daß eine derartige Ausstellung solcher eleganter Kunstfachen in Oldenburg bis jetzt noch nicht gesehen worden ist; ich lade daher meine werthe Kundschaft und alle, welche sich für derartige feine Sachen interessieren, zur Besichtigung derselben freundlichst ein; auch Nichtkäufern ist die Besichtigung der Ausstellung gerne gestattet. Es ist nun jedem geboten, hochlegante Kunstfachen für einen billigen Preis zu erlangen, und werden die Waren 30% unter Engrospreisliste abgegeben. In der Ausstellung sind mehrere gedruckte Kataloge und Preislisten ausgelegt, sodas sich jeder überzeugen kann, daß die Sachen unter Engrospreis abgegeben werden.

Ferner ist eingetroffen eine Wagonladung

Linoleum,

ca. 200 Centner, und ist derselbe in allen modernen Farben vorrätig, sodas es für jeden ratsam ist, sich ganze Originalrollen zu sichern, besonders für Hauswirte und Hoteliers, da der laufende Meter mit 3 Mk. abgegeben wird.

Puppen! Puppen!

Ein Posten Gelenk-Puppen, hübsch angekleidet mit seidenen Kleidern und Hüten, Stück 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., unbekleidete Gelenk-Puppen, auch Hände gelenkig, hochfeine Qualität, Stück 30 Pfg., 50 Pfg. bis zu den größten, 50 Centimeter lang, Stück 2,50 Mk. — Ferner eingetroffen eine große Sendung

Nickelwaren,

als: Nickelservice, Tablett, Tortenschüsseln etc., welche durch ihre Billigkeit und Schönheit zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet sind.

Warenhaus Eli Frank.

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlaß der Ww. Geese hier gehörige Automobil

H. Dobbenstr. Nr. 3

(Haus mit hübschem Vorgarten und Gemüsegarten) soll erbschaftshalber durch den Unterzeichneten unter der Hand mit Eintritt zum 1. Mai 1899 verkauft werden.

Das Haus ist vor ca. 8 Jahren besonders gut und massiv erbaut, geschmackvoll und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Die anerkannt beste Lage des Immobilien wird einer weiteren Empfehlung nicht bedürfen. Mit jeder mündlichen und schriftlichen Auskunft stehe gern zu Diensten.

Bergstr. 5. Ind. Meyer, Rechtsanwalt.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Sterbefall halber beabsichtigt die Ww. Dammann zu Damm ihre dorthelbst belegene

Vollmeierstelle

öffentlich zu verkaufen. Dieselbe ist etwa 20 Minuten vom Bahnhof Hantlofen und ca. 10 Minuten von der dortigen Molkerei belegen, anerkannt eine der besten Stellen der Gemeinde Hantlofen, bequem zu bewirtschaften und in vorzüglichem Kulturzustande, sie hat eine Gesamtgröße von 77 ha 97 ar 89 qm, davon ca. 20 ha Ackerland, alles nahe beim Hause belegen, ca. 1 ha 40 ar Gartenland, ca. 26 ha Wiesen und Weiden.

Die Gebäude (Wohnhaus, Speicher, Schweinestall, Scheune, 2 Schafställe und Feuerhaus), befinden sich in bestem baulichen Zustande und ist das Wohnhaus mit Wasserleitung und Selbstwasser versehen. Grundsteuer-Meinertrag inkl. Mietwert 936 Mk.

Antritt zum 1. Mai 1899 event. auch früher oder später. 2/3 des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Verkaufstermin steht an auf Sonnabend, 10. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, in Schmidt's Wirtshaus zu Hantlofen. Kauflustige ladet ein.

C. Wehrkamp, Aukt. Moordeck. Zu verl. eine tie. Düene, die in 14 Tagen fällt. Joh. Ahlers.



Massiv goldene Trauringe

mit Reichsstempel von 6 bis 25 Mt. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl empfiehlt

G. D. Wempe, Juwelier,

Langestr. 27. Langestr. 27.

Nachtrag.

In der Nachlaß-Auktion im Doodtschen Etablissement am Sonnabend, den 3. Dez. d. J., vorn. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf, wird Unterzeichneter ferner gegen Zahlungsfrist verkaufen:

2 gut erhaltene Fahrräder, 2 Flasch-Seffel und 1 Kleiderständer, und zwar werden diese Sachen nachmittags 2 Uhr zum Verkauf gelangen.

Bergstr. 5. Ind. Meyer, Rechtsanwalt.

Im Auftrage der Erben des weil. Gastwirts Carl Nolte hier. (Doodts Etablissement) erlaube ich alle, welche irgend welche Forderungen an den Nachlaß haben, mir spezialisierte Berechnung bis zum 10. Dezember d. J. zukommen zu lassen.

Desgl. erlaube ich alle, welche zum Nachlaß schulden oder eine Nachlassfidei in Besitz haben, binnen gleicher Frist Zahlung zu leisten bezw. mir Mitteilung zu machen.

Es finden sich im Hause des Erblassers viele Sachen vor, welche nicht zum Nachlaß gehören; deren Eigentümer werden ersucht, solche Sachen bis zu obigem Datum fortzuholen.

Bergstr. 5. Ind. Meyer, Rechtsanwalt.

Holz-Verkauf.

Wieselfelde. Frau Hausmann Joh. Friedr. Diers Ww. zu Wiesfeldt läßt am Donnerstag, den 8. Dezbr. d. J., mittags präz. 12 Uhr auf, in dem zu Wiesfeldt bei Wiesfeldt, nahe der Chaussee belegenen Wäldchen „Eichenbrock“:

300 Eichen auf dem Stamm, gesundes bestes Bau-, Bogen- und Schwellenholz, sowie ca. 150 Tannen, zu Schlechten etc. possend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet G. Giting, Aukt.

Habe noch einige Stunden in der Woche mit Musikunterricht zu begeben. Ehr. Feldmann, Dvostr. 2.

Gebraunter Kaffee.

Auf Brennern der allerneuesten Erfindung gebraunt, daher am ausgiebigsten und im Gebrauch am vortheilhaftesten:

Gebraunter Kaffee, welcher vor 2 Jahren 1 Pf. 1,40 Mk. kostete, verkaufe ich jetzt 1 Pf. zu 90 S.

Gebraunter Kaffee, vor 2 Jahren 1 Pf. 20 S., kostet jetzt nur 1 Pf. 68 S.

Ernst Hoyer.

Puppen-Perücken und Haarflechten werden billigst angefertigt.

Frau Gäncke, Damen-Perücken, Haarentwickler 39.

Thesmacher & Haverkamp,

Haarenstraße 56, empfehlen in großer Auswahl:

Tücher, Wirtschaftsschürzen, Kinder-

Zwischenröcke

in jeder Preislage. Fertige Wäsche eigener Anfertigung.

Leinen, Halbleinen und Hemdenstücke

in allen Breiten. Flanelle, Barchent u. Baumwollzeuge.

Sichere Brotstelle.

Ein kleineres seit vielen Jahren gut gehendes Geschäft, welches keine Vorkenntnisse erfordert, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen ca. 500 Mk. Schrittl. Offert. unter Nr. 500 Geschäfts-Vorkauf A. B. bei der Exp. d. St.

Verp. Empfohle mich z. Schneidern in und außer dem Hause. Anna Küning, neben Wirt Solze.

Wärmflaschen.

Selbstverfertigte, solide gearbeitete

Heinrich Behmann, im. Damm 9, Einzige Zinngießerei Oldenburgs. Alle Zinnarbeiten nehme in Aufsch.

Geschäftshaus

an der

Langenstraße

(allerbeste Lage), mit großem hellem Laden und schönem Schaufenster habe ich preiswert unter der Hand zu verkaufen.

Bergstr. 5. Ind. Meyer, Rechtsanwalt.

Schürzen u. Korsetts.

Große Auswahl. Billige Preise.

W. Weber, 86.



pr. Flasche käuflich in

Oldenburg bei Herrn Carl Dinklage Nachf., Inhaber Carl Ed. Pophanken.

Nordenham bei Herrn Reinhard Stoege.

Berne in der Apotheke.

Dinklage u. Lohne in der Apotheke v. Dröber.

Günstige Kaufgelegenheit!

Besitzung an der Sonnenstraße, Grundstück groß ca. 6 ar, Haus mit zwei Wohnungen (Miettr. ca. 800 Mk.), neu erbaut, Brandl.-Tart. ca. 11500 Mk., im besten Zustande befindlich, steht durch mich mit Eintritt zum 1. Mai u. 3. billig zum Verkauf.

Ankunft erteile ich gern kostenlos. A. Varnhoff, Rechtsanwalt, Haarenstr. 5.

in feinsten, frischen Qualitäten v. 70 bis 180 Pfg. pro Pfund, Roh-Kaffees in allen Preislagen.
Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorferstrasse, Oldenburg.